

Aus dem Buch der Sprüche 8,22-31

- 22 So spricht die Weisheit Gottes: Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, vor seinen Werken in der Urzeit;
- 23 in frühester Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, beim Ursprung der Erde.
- 24 Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren, als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen.
- 25 Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren.
- 26 Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands.
- 27 Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern,
- 28 als er droben die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer,
- 29 als er dem Meer sein Gesetz gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften,
- 30 als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit.
- 31 Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

was wir in der Lesung aus dem Buch der Sprüche gehört haben, ist eine erste Ahnung in der Zeit vor der Offenbarung durch Jesus. Damals ahnte man, dass es so etwas wie einen Heiligen Geist gibt. Dieser wird in der Weisheitsliteratur des AT als die Weisheit Gottes beschrieben.

Dieser Geist Gottes, diese ewige Weisheit, war seit der Erschaffung des Universums da, als ein Gegenüber Gottes.

Und der schönste Abschnitt ist der letzte Satz der Lesung wo es heißt: **meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.**

Diese Aussage ist erstaunlich.

Wo kann es denn schöner sein, als im Himmel?

Und doch heißt es, meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

Hier wird etwas von der Größe des Menschen, von seiner Würde als „**Tempel des Hl. Geistes**“ deutlich. Wir sind der Tempel des Hl. Geistes, seine Wohnung, seine Freude!

Das sollte unser Blick auf unsere Mitmenschen sein: Um mich herum sind lauter Tempel des Hl. Geistes. Eigentlich könnte ich

vor jedem Menschen eine Kniebeuge machen und so den Hl. Geist verehren.

Aber eine Kniebeuge ist etwas Äußerliches, eine Geste. Es geht um mehr. Durch jeden Menschen könnte der Hl. Geist zu mir sprechen. Jeder könnte ein Sprachrohr Gottes für mich sein.

Der Heilige Geist, die Weisheit Gottes, er wohnt in uns, in jedem von uns.

Wir können vielleicht erahnen, warum die Sünde gegen den Heiligen Geist so groß ist, dass sie nicht vergeben werden kann.

Bitten wir also den Heiligen Geist, dass wir uns seiner Führung und seiner Weisung anvertrauen. ER soll unser Leben bestimmen.

Ich kann Sie immer wieder nur ermutigen, Worte der Weisheit in der Bibel zu lesen und zu betrachten. Der Heilige Geist wartet darauf, zu Ihnen sprechen zu können.